

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Spredstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 212.

Sonntag den 9. September.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Oekonom
Sermann Louis Wolf zu Merseburg,
wird heute am

6. September 1888 mittags 12 Uhr,
das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der Kaufmann und Auktions-Commissar
F. M. Kunth hier wird zum **Konkursver-**
walter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **10. October**
1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl
eines anderen Verwalters, sowie über die Be-
stellung eines Gläubigerausschusses und eintreten-
den Falls über die in § 120 der Konkursord-
nung bezeichneten Gegenstände auf

den 28. September 1888

Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 24. October 1888

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, **Zimmer Nr.**

37, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse
gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kon-
kursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben,
nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen
oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,
von dem Besitze der Sache und von den Forder-
ungen für welche sie aus der Sache abgeordnete
Vertheidiger in Anspruch nehmen, dem Konkurs-
verwalter bis zum **10. October 1888** An-
zeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Merseburg.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 10. September 1888. Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Bewilligung der Kosten für das Burghor pp.
2. Entlassung des Handelsmanns Frischke aus dem Pachtverhältnis bez. einer Ackerparzelle vor dem Klauenthor.
3. Eintragung der Höhe des Zinsfußes in die Schuldurkunden und in das Grundbuch für Sparlassen-Darlehen.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 6. September 1888.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Witte.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 8. September 1888.

Wochenschau.

Ergreifend wie das Mahnwort eines greisen,
um seine Familie besorgten Vaters klingen die
Aufzeichnungen Kaiser Wilhelm's I.,

welche sein Enkel am Taufstage seines jüngsten
Sohnes hat veröffentlicht lassen. Sie ergänzen
und vervollständigen das ehrwürdige Bild des
Begründers des deutschen Reiches und Vaters
seines Volkes, den schlichten, pflichttreuen, wahr-
haft frommen und charakterfesten Mann. Der
erste Kaiser des neuerrichteten Deutschen Reiches
wird allen Bürgern desselben stets das erste Vor-
bild für alle deutschen Tugenden sein, das Vor-
bild eines echten Mannes. Die Veröffentlichung
dieser Aufzeichnungen erfolgte gerade zur rechten
Zeit, zum Sedantage, der unbeeinträchtigt durch
die Jahre hindurch sich seinen Charakter als
Nationalfesttag bewahrt hat. Die Blicke
der deutschen Nation lenken sich alljährlich am
zweiten September zurück auf jene große Zeit,
in welcher alle Herzen nur der eine Gedanke er-
füllte an das Vaterland und an den Sieg unserer
tapferen Krieger. Zum Beginn dieses Jahres
wußten wir nicht, ob wir den Sedantag 1888
in tiefstem Frieden und ohne Sorge begehen
würden. Ehrenlicher Weise war das der Fall,
wenn auch eine stille Wehmuth uns ergriff beim
Angedenken an die dahingegangenen Helden.
Indessen, schieben auch die Starren und Großen
von uns, würdige Nachfolger giebt ihnen die Zeit.
Darauf bauen wir unerschütterlich jetzt und zu
allen Zeiten.

In glänzender Weise, im Beisein zahlreicher
Fürstlichkeiten hat Kaiser Wilhelm II. die Taufe
seines jüngsten Sohnes Oskar im Pots-
damer Stadtschloß begangen, und unbeschreib-
liche Ovationen hat die folgende große Parade
über das Berliner Gardecorps ihm und
seinen hohen Gästen, den Königen von Sachsen
und Schweden gebracht. Zum ersten Male seit
seinem Regierungsantritt veranstaltete der Kaiser
ein solches militärisches Schauspiel und die Be-
völkerung hat bewiesen, daß sie dem jungen
Monarchen unvermindert dieselben Sympathien
entgegenbringt, wie seinen Vorgängern. Ganz
besonders hat der Kaiser die zahllose Menschen-
menge dadurch gewonnen, daß er schon am
frühen Morgen wie jeder andere Officier auf
das Paradefeld hinausmarschirte und selbst die
Aufstellung der Truppen leitete. Darin liegt
die alte hohenzollern'sche Pflichttreue, das uner-
müdlige Bestreben, nicht nur den Namen nach,
sondern auch in der That der oberste Kriegsherr
zu sein. Kaiser Wilhelm II. sind seit seiner
Thronbesteigung zu wiederholten Malen so glän-
zende Huldigungen dargebracht worden, wie selbst
sein Großvater nicht erlebt hat. Aller dieser
Glanz hat aber den Monarchen nicht einnehmen
können, er ist derselbe schlichte und praktische
Mann geblieben, als der er von jeder bekannt
war. Eine wahre Herzensfreude wird es dem
Kaiser gewesen sein, seine Zustimmung zur Ver-
lobung seiner Schwester Sophie mit
dem Kronprinzen von Griechenland
geben zu können. Fürstentöchter dürfen nur
selten verhältnismäßig ihren Herzensneigungen
folgen, die Politik macht gebietende Rechte über

sie geltend, um so freudiger wird es aber auch
begrüßt, wenn ein junges Paar ohne alles
Zuthun zum wahren Herzensbunde sich ver-
einigt. Das ist hier der Fall und innige
Glückwünsche folgen den beiden jungen Fürsten-
kindern auf ihrem Lebenswege.

Die Politik hat fortgesetzt Ferien, es ist über-
all todtentill. Crispi's Reise nach Friedrichs-
ruhe und Eger ist wohl hin und wieder noch
besprochen, aber das Interesse dafür stumpft doch
allmählich ab, denn es vermag ja doch Niemand
etwas Anderes zu sagen, als daß die Reise des
italienischen Staatsmannes nichts Anderem galt,
als der Erhaltung des Friedens. Die
Befürchtungen, welche hier und da aus Anlaß
der italienisch-französischen Flottenansammlungen
im Mittelmeer laut wurden, sind völlig geschwin-
den, denn nicht nur sind die französischen Schiffe
wieder in die heimischen Häfen zurückgekehrt, auch
der Ministerpräsident Floquet hat Veranlassung
genommen, in einer Bantlettre zu Toulon zu
erklären, daß Frankreich nach wie vor den Frie-
den wolle und die Flottenausrüstung nur einen
Uebungszweck gehabt habe. Fürst Bismarck
verweilt noch in Friedrichsruhe. Von seiner Ge-
sundheit und guten Laune zeugen die häufigen
Begegnungen mit Touristen und seine humor-
vollen Aeußerungen. Gegen Ende des Monats,
ehe der Kaiser seine große Reise nach dem Süden
antritt, will sich der Kanzler über Berlin nach
Bargin begeben. Dort erst, auf seinem pom-
merischen Gute, wird er den Besuch des öster-
reichischen Ministers Grafen Kalnoky em-
pfangen. Es war in dieser Woche auch die
Rede von einer anderweitigen Organisation der
Reichsämtler zum Zweck der Arbeitsentlastung
des Fürsten Bismarck, aber diese Angelegenheit
liegt augenscheinlich noch in so weitem Felde,
daß es nicht lohnt, sich die Köpfe darüber zu
zerbrechen.

In Paris beschäftigt man sich am meisten da-
mit, zu raten, wo eigentlich der General
Boulangier stehe, und das Geheimniß ist auch
bis heute noch nicht geklärt. In Paris ist der
General nicht, er ist fortgerückt. Bald sagte
man, er sei in Deutschland, bald in Rußland,
dann in Schweden, während seine Anhänger be-
haupten, er habe Frankreich überhaupt nicht ver-
lassen, sondern stehe unsern von Paris in einem
stillen Orte. Von Allem steht aber nur Eins
fest, daß die Behauptung, der General wolle den
Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe besuchen, ein
Märchen war. Die Angelegenheit des Bitt-
cher's Garnier, welcher in der deutschen
Votschaft zu Paris mehrere Schüsse abgab, ist
noch nicht definitiv entschieden. Zweifellos ist,
daß Garnier durch die Deutschen in Pariser
Blättern zu dem Streich getrieben worden ist.
Wahrscheinlich ist es, daß der Vorfall durch die
Verrückterklärung des Garnier seinen Abschluß
erhält. Der in Nizza als angeblicher Spion ver-
haftete Deutsche Fritz von Hohenburg wird dort
noch immer festgehalten. Beweisen kann man

ihm zwar nichts, aber es soll partout versucht werden, aus ihm einen deutschen Spion zu stampeln, denn bisher ist es trotz aller Mühe bekanntlich nicht gelungen, einen zu fangen.

König Humbert von Italien hat mit Gemahlin und Sohn den großen Mandern in der Romagna beigewohnt, und ist von der Bevölkerung, die als sehr republikanisch bisher galt, begeistert empfangen worden. Die Reise bedeutet somit zugleich einen wichtigen politischen Erfolg. Der Massaufstand zwischen Italien und Frankreich darf von der Hand nun endlich als befeitigt gelten. Auf die letzte französische Note in welcher alle die bekannten Ausführungen zum Ueberdruß noch einmal wiederholt werden, wird von Italien aus gar nicht geantwortet, weil eine solche Erwiderung keinen Zweck hätte, und damit ist die langweilige Geschichte nun endlich aus der Welt geschafft.

Kaiser Alexander von Rußland hat mit seiner ganzen Familie die schon lange geplante Reise nach Sibirien und dem Kaukasus angetreten, natürlich unter den üblichen Vorkehrungen. Die Abwesenheit von Petersburg wird etwa zwei Monate dauern und während dieser Zeit ist also auch kein Schritt Rußlands in der auswärtigen Politik zu erwarten. Die Reise der Czarin nach Smoloden hatte mit der Politik nicht das Geringste zu thun; die hohe Frau wollte nur ihre Schwefeln besuchen, mit denen sie sonst alljährlich in Kopenhagen zusammenzutreffen pflegte, und da die dänische Reise unterbleibt, fuhr sie eben nach Smoloden. Weiter hatte die Reise keinen Zweck.

Der Kaiser von Oesterreich hatte sich nach Piest zur Abhaltung der österreichischen Kaisermander begeben. Ein plötzlich hereinbrechendes Hochwasser machte indessen die Mänder unmöglich und der Kaiser kehrte bald nach Wien zurück.

Von der Balkanhalbinsel liegt nicht das Geringste Neue vor. Die Räuberplage in Bulgarien scheint in Folge des energischen Auftretens der Regierung erheblich nachgelassen zu haben.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser beim fünften Armeekorps. Kaiser Wilhelm hat am Donnerstag Abend Berlin verlassen, um den Mandern des fünften Armeekorps in der Provinz Posen beizuwohnen. Freitag früh 1/2 5 Uhr traf der Kaiser, wie wir unsern Lesern gestern bereits telegraphisch kurz meldeten, mittels Extrazuges auf dem festlich geschmückten Bahnhof von Dombrowa bei Posen in Begleitung des Chefs des Großen Generalstabes Grafen Waldersee, des Kriegsministers Bronart von Schellendorf und des Chefs des Militärkabinetts Generalleutnant von Sahnke ein. Zur Begrüßung des Kaisers waren der kommandierende General von Meerfeldt-Hüllessem und die Spitze der Civilbehörden anwesend. Um 5 Uhr erfolgte unter begeisterten Hochrufen der zahlreichen Menge die Abfahrt nach dem Mandersfelde bei Konarzow. Morgens 3/4 7 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge in Stenzdowo ein und besichtigte die auf dem Markte aufgestellten Truppen. Der Andrang der Bevölkerung war sehr groß, unaussprechlich durchbraussten Hoch- und Hurrahrufe die Luft. Dann folgte das Mandern, über welches der Monarch sich sehr eingehend äußerte. Um 1/2 11 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Dombrowa. In dem kaiserlichen Salonwagen war ein Frühstück zu einigen zwanzig Bedienen angerichtet, zu welchem der kommandierende General von Meerfeldt-Hüllessem, sowie der Oberpräsident von Jedlitz und deren Begleiter zugezogen wurden. Um 11 Uhr trat der Kaiser unter enthusiastischen Ovationen die Rückfahrt nach Potsdam an, wo Nachmittags um 4 Uhr die Ankunft erfolgte.

Die Kaiserin Augusta, welche am Donnerstag Nachmittags von Berlin in Weimar eingetroffen ist, wird bis Montag dort bleiben und sich dann, wie alljährlich, noch auf einige Zeit nach Baden-Baden begeben.

Der „Hannov. Courier“ schreibt: „In Folge seiner Ernennung zum Oberpräsidenten ist Herr Dr. von Bennigsen aus dem Provinzialwahlkomitee der nationalliberalen Partei ausgeschieden. Auch wird der Herr Oberpräsident an der am 30. September stattfindenden Landes-Verammlung nicht theilnehmen. Se. Excellenz wird jedoch, wie bereits mitgetheilt ist,

ein Reichstagsmandat für den 18. Wahlkreis wieder annehmen.“ Nächste Woche wird Oberbürgermeister Wiquel in Berlin erwartet. Es heißt, auch dieser Führer der Nationalliberalen wolle in den Staatsdienst treten.

Wie der „Pol. Korr.“ aus Athen gemeldet wird, hat die Nachricht von der Verlobung des Kronprinzen Konstantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen überall in Griechenland einen freudigen Eindruck gemacht. Ohne daß man die Rückwirkung förmlicher Eheschließungen auf den Gang der Politik in unserer Zeit überschätzt, giebt man sich dennoch in allen griechischen Kreisen der Erwartung hin, daß die Anknüpfung so enger verwandtschaftlicher Bande zwischen dem deutschen Kaiser und dem griechischen Königshause eine Festigung und Vertiefung der Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland zur erwünschten Folge haben werde. Nicht minder wird darüber Befriedigung geäußert, daß gleichzeitig die schon vorhandenen verwandtschaftlichen Bande mit dem englischen Königshause um ein neues vermehrt werden. Von allen politischen Erwägungen abgesehen, freut man sich aber ganz besonders, daß der junge, in Folge seines großen Ernstes und der Vorzüge an Geist und Gemüth, die ihn schmücken, in allgemeiner Beliebtheit stehende Thronfolger eine Wahl getroffen hat, die ihm, nach Allem, was über seine Braut in Griechenland bekannt ist, ein nicht minder glückliches Familienleben in Aussicht stellt, wie es zum Stolge des griechischen Volkes das Hellenische Königshaus ziert.

Oesterreich-Ungarn. In Wien wird dringend gewünscht, Kaiser Wilhelm II. möge schon am 2. October dort eintreffen, an welchem Tage das Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs gefeiert wird. Gerade wegen dieses Festes dürfte der Kaiser aber erst am 4. kommen, um Kaiser Franz Joseph die wohlverdienten Huldigungen nicht zu beeinträchtigen. Graf Herbert Bismarck schießt sich von München ab dem kaiserlichen Gefolge an. — Der Prinz von Wales traf Freitag in Smunden ein.

England. Der Londoner Presse fällt angeichts der Reise des Caren nach Centralasien wieder einmal das Herz in die Stiefeln. Der „Standard“ schreibt: „Wenn Europa's Staatsmänner, innerlich überzeugt von der Gefährlichkeit der militärischen Kriemacht Rußlands, nicht gemeinsam handeln, um gegen jenen ungeheuer wachsenden Gletscher starke Schutzwälle aufzuwerfen, so würde ihre fatalistische Resignation dazu führen, daß eines Tages alles Edle und Gute in Civilisation, Freiheit, Frieden und Kultur so sicher und total begraben würde, wie ein Schweizer Dorf unter den Lawinen.“ Ganz schauerlich-schön!

Frankreich. Wo Boulanger steckt, weiß Niemand. Zur Abwechslung wollen ihn Passanten in der Festung Spandau bei Berlin promeneren gesehen haben. Welcher Unglückschicksel wohl da wieder als der „tapfer“ General angesehen sein mag? — Die französischen Staatseinnahmen überstiegen im August den Voranschlag um 2, das Ergebnis des Vorjahres um 11 Millionen. — Bei den Mandern des 41. und 70. Regiments in Amanlis bei Vitre wurde der inmitten einer Zuschauergruppe auf einer Brücke stehende katholische Pfarrer Beauvais in den Rücken geschossen und lebensgefährlich verwundet. Da in demselben Augenblicke ein General über die Brücke kam, so wird angenommen, der Schuß sei ihm zugebracht gewesen. Strenge Untersuchung wurde sofort eingeleitet. — Das 14. Armeekorps wird bereits vollständig mit Lebel-Gewehren ausgerüstet. Gleichzeitig werden große Vorräthe von neuen Patronen, je 2500 pro Mann, an die Arsenale abgeliefert.

Griechenland. Der griechische Minister des Innern, Lombardos, ist in Athen gestorben. Die Beerdigung des verdienten Staatsmannes soll auf Staatskosten erfolgen.

Serbien. Die Feier des Natalientages in Belgrad, für welche von den Anhängern der Königin Natalie Unruhen befürchtet wurden, ist ohne Störungen von Belang vorübergegangen. Alle lauten Kundgebungen waren streng verboten, Militär war in großer Zahl konzentriert. Dagegen hat es in den südwestlichen Districten Scandale gegeben. Die Gendarmerie mußte wiederholt mit der blanken Waffe vorgehen.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 8. September 1888.

§ Mit dem gestern Nachmittags 5 Uhr 15 Min. in der Richtung nach Halle hier durchgehenden Schnellzuge passirte auf seiner Rückreise nach Berlin Se. Excellenz, der Herr Eisenbahn-Minister von Maybach, unsere Station.

§ Der kürzlich gegründete patriotische Verein für den Kreis Merseburg, der bereits eine große Zahl von Mitgliefern zählt, hält Morgens Nachmittags auf der „Fünfenburg“ sein erstes Gartenfest (Concert und Ansprachen) ab. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt. Jedes Vereinsmitglied ist berechtigt außer seinen erwachsenen Familienmitgliedern dem Feste noch 2-3 Freunde zuzuführen. Das Concert-Programm ist gut gewählt.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 7. September. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta reiste gestern Nachmittags, auf dem Wege nach Weimar, von Magdeburg kommend, durch Halle. Den aus 4 Wagen bestehenden Separatzug leitete Herr Inspector Greve von der Offize auf die Westseite des Bahnhofes, wo eine zahlreiche Menschenmenge in ehrerbietigem Schweigen harzte. Als Ihre Majestät am Fenster erschienen, erschollen brauende Hochrufe, die sich erneuten, als um 2 25 Uhr die hohe Frau ihre Reise nach Weimar fortsetzte. — Der zu einer 1000higen Uebung beim hiesigen Regiment eingezogene Arbeiter Reß aus Giebichstein hat sich seit Sonntag aus der Kaserne entfernt und ist bis jetzt zu seinem Truppentheile noch nicht zurückgekehrt. Am Ufer der Saale bei Giebichstein fand man eine Soldatenmütze und ein Seitengewehr, welche Gegenstände dem Genannten angehörten. Ob hier ein Selbstmord oder Fohnenflucht vorliegt, werden die Recherchen ergeben. — Seit gestern Abend ist die Cassirerin eines auf dem Kopplatz anwesenden Geschäftsmannes mit circa 400 Mk. verschwunden. Da sie für eine ehrliche Person galt, nimmt man an, daß ihr ein Unfall zugestoßen ist. Sie beabsichtigte nach Döblau zu gehen, und hatte sich ihr ein Mann aus Magdeburg als Begleiter aufgedrängt.

† Raumburg. Der Esfurter Briefstaubenschub wird Sonntag, den 9. d. M., früh 9 Uhr, auf hiesigem Bahnhofe zwei Körbe voll junge, 1888 er, Briefstauben zu einem Wettfliegen aufsteigen lassen.

† Okerburg. Unsere Lokalblätter berichten über einen furchtbaren Racheact, der am Montag dieser Woche in Lichterfeld bei Wertzen verübt worden ist. Dasselbst waren am Sedanfeste zwei Schäfer mit einander in Streit gerathen, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete, wobei der eine in die Flucht geschlagen wurde. Hierüber erbittert, schwor er seinem Gegner Rache, die er bereits am anderen Tage ausführte, indem er den Gegner im Schlafe überfiel und derartig mit einem Knüttel, nach anderer Lesart mit einem Messer bearbeitete, daß der Ueberfallene bald darauf seinen Geist aufgab. Der Thäter wurde verhaftet und in das Gerichtsgesängniß zu Seehausen eingeliefert.

† Die von der „Magd. Ztg.“ gebrachte Nachricht, daß der Kaiser an der Feier des Dom-Fubiläum's in Stendal theilnehmen wolle und daß bereits eine zusage Antwort des Hofmarschallamtes eingegangen sei, bestärkte sich nicht.

† Aus Thüringen. Hofprediger Stöcker soll seine schöne Besitzungen in Bayern verkauft haben und den gesamten Erlös der Berliner Stadtmission überweisen wollen. Wir entnehmen diese Meldung dem „Thüringer Hausfreund“, dem wir die Verantwortung für deren Richtigkeit überlassen.

† Den Hagenbed'schen Elephanten scheint der Münchener Schreck noch in den Gliedern zu liegen. Als sie in diesen Tagen mit dem Hagenbed'schen Circus von Chemnitz nach Freiberg übersiedelten, erschreckte sie dort in der Nähe des Bahnhofes die Muffst und das Furrhauen eines zum Mandern abfahrenden Jägerbataillons dermaßen, daß die acht sonst so lensamen und stark gefesselten Thiere vom Wege abschwanken, mit allen Zeichen der Angst davonreisten und erst, nachdem sie einige Straßen weit geflohen waren, wieder zur Ruhe gebracht werden konnten.

Industrie, Handel und Verkehr.

Schwedische Reichshypothekensant 4 1/2 p St Obligations von 1880 und 1883. Die nächste Ablösung findet Ende September statt. Gegen den Courserwerb von ca. 5 1/2 p St. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark

Aus dem Geschäftsverkehr.

Velour

und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle und nabelfertig ca 140 cm. breit à M. 3.45 per Meter versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Wollfabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 9. September predigen:
 Dom: Vorm. 9 Uhr: Confr. Rath Leufner.
 Nachm. 2 Uhr: Diakon Bithorn.
 Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Confr. Rath Leufner.
 Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der Confrimierten bei Herrn Confr. Rath Leufner.
 Stadt: 9 Uhr: Diakon Bithorn.
 2 Uhr: Prediger David.
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Im Anchluss an den Vormittagsgottesdienst Rechte und Abendmahl. Diak. Bithorn.
 Abendmahl: früh 10 Uhr: Pastor Delius.
 Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nächsten Sonntag, den 9. September, Abends 8 Uhr Versammlung der Jünglinge und Montag, den 10. September, Abends 8 Uhr Versammlung der Jungfrauen im Pfarrsaal der Altbau.
 Katholische Kirche Sonntag den 9. September, am Feste Mariä Geburt, ist um 1/2 Uhr Frühmesse um 9 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags eine Andacht. — An den Wochentagen fängt die h. Messe um 7 Uhr früh an.

Gestern Abend 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser Vater, der Cantor emer.

Heinrich Blossfeld
 im 79. Lebensjahre. Diese Trauernachricht Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Gutfhardtsstrasse No. 16 aus statt.

Weiß- und Wollwaaren-Auction

Montag, den 10. d. Mts. und folg. Tage, von Vormittags 10 Uhr an, Burgstrasse No. 13 der durch Wegzug des Hrn. Baden noch vorhandene Waarenbestand an

Corsetts, Handschuhen, Strümpfen, seid. Bändern, Spitzen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Woll-Waaren aller Art, garnirten und ungarirten Winterhüten, Pelzmützen und dergl. mehr im Hause selbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Merseburg, den 3. September 1888.

Carl Rindfleisch,
 Auctions-Commissar und Gerichts-Zagator

Zwischen 5 Städten (Königr. Sachsen) 1 St. v. c. Bahnst. d. Muldenthalbahn entf. ist i. e. lebh. Orte mit sehr schönen, e. t. besten **Gut** mass. Geb., 111 Ak. Stande bef. = 238 Morgen Weizenbd. in 1 Plan am Gehöft, vorzögl. Zw. u. Cente f. 174 000 M. bei 60 000 M. Anz. zu verkaufen. Neßkaufgeld lg. St. unabh. Darauf bez. Auskunft geg. 10 Pf. Porto durch **E. Uhrich, Grimma.**

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln

Unter Ober-Aufsicht der Königl. Regierung daselbst.

Die Gesellschaft versichert die verschiedenen Thiergattungen gegen alle Verluste. Die Gesellschaft übernimmt auch die Garantie, bezw. Schlachtvieh-Versicherung und erlegt den vollen Schaden, der dem Verkäufer durch solche verborgenen Fehler entzieht, für welche er Gewähr zu leisten hat.

Die Rheinische Gesellschaft wird wegen ihrer Solidität und loyalen Geschäftsführung von Behörden und den bedeutendsten landwirthschaftlichen Vereinen aufs Beste empfohlen.

Gutachten der landwirthschaftlichen Vereine und Prospekte werden jedem Interessenten auf Verlangen franco zugesandt.

Die Direction: **A. Jaeger.**
 Thätige Agenten werden gesucht.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Funken etc.

Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.

Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Liebigs Fleischextract bill. bei 5 Pfund Vorzugspreise.
Houtens u. Blookers holl. Cacao
Blookers Cacao à Pfd. 2.80 M.
Sprengels reines Cacaopulver à Pfd. 2.20 M.
Vorzügl. Vanille Bruch-Chocolade à Pfd. 1 M.
Hochfeine Vanille à 10, 20, 25, 30-50 Pf.
Knorrs Suppentafeln m. Fleisch-extract à Tafel 20 Pf., für 5 Portionen
Maizena zum Kochen 2c. bachen
Panirmehl in 1/2 und 1/4 Pfunden
Feinste Frankfurter Essig-essenz zur Selbstbereitung eines guten Speise- und Ginnackessigs à Fl. 1 M.
 in der Drogen- und Farbenhändlung von **O. Leberl,** Burgstraße 16.

Wasserleitungs-Anlagen

genau nach Vorschrift des städt. Wasserwerks werden unter Garantie ausgeführt. Ich erlaube ein geehrtes Publikum Merseburg's bei Bedarf um gültige Berücksichtigung und bitte Befellungen mir recht bald zugehen zu lassen. Die Wasserleitungsanlage in meinem Hause wird in kürzester Zeit vom Wassermesser an dem geehrten Publikum zur Ansicht fertig gestellt werden. Merseburg den 6. September 1888. **Aug. Thomas,** Klempnermstr. Delgrube 18/19.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glöcknersche Wund- u. Heilpflaster** (bestes Magenpflaster) mit Schutzmarke. Es ist sich gepreßt und empfohlen. *) Zu beziehen à Schachtel 25 u. 50 Pfg. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Atteste liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Nur Krankh. h. ist in e. lebh. Orte a. d. Leipziger-straße e **Gut** = 92 Morg. i. 2 Plänen, sehr gt. Geb., gr. Garten, 2 Pf., 13 St. Hindv. vollst. Zw. u. Cente für 54 000 M. bei 1/2 Anz. zu verk. Gegen 10 Pf. Porto zu erst. bei **E. Uhrich, Grimma.**

Patriotischer Verein des Kreises Merseburg.

Das Gartenfest des Vereins wird Sonntag, den 9. d. Mts. nach dem Nachmittags-Gottesdienst in der Funkenburg hierselbst abgehalten werden.

Die verehrlichen Mitglieder, welchen das Programm bereits überfendet ist, werden hierzu noch besonders mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung ergebenst eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest im Saale der Funkenburg stattfinden. Merseburg, den 6. September 1888. **Der Vorstand.**

Sommertheater Tivoli.

Sonntag, 9. Septbr. 1888
 Letztes Gastspiel der Mitglieder des Königl. Schauspielhauses zu Lauchstädt.

Kalt gestellt.
 Posse in 2 Akten von G. Hirthe. Daraus:

Das Schwert des Damokles
 Schwank in 1 Akt von Jacobson. Zum Schluss:

Die Weinprobe.
 Posse m. Gefang u. Selbmerding. Das Uebrige wie bekannt.

Das **Dölkauer**

Volksmissionsfest

soll nunmehr, f. G. w. Sonntag, 16. September, Nachm. 2 Uhr gefeiert werden. F. Friedner: P. Hoppe-Rowawes, Wst.-Inspr. Math. Berlin.

Frische echte Frankfurter Würstchen

Kieler Speck-Büchlinge
Kieler Speck-Flundern

Neue geräucherte Seringe
Berliner Nollmops p. St. 5 Pf. empfiehl

C. L. Zimmermann.

Weißer Mauer 2

ist die zum 1. October er. frei werdende erste Etage anderweitig zu vermieten und nach ihrer vollständigen Renovierung zu beziehen.

Dieselbe besteht aus 5 — event. mehr — heizbaren Räumen, Küche, Speisekammer, Boden- und Wäddenkammer, sowie 2 Kellergassen. Auf Wunsch auch Gartenbenutzung.

